Gemeinnütziges.

(Aus dem „Amerikanischen Agriculturist.")

Winke über Arbeit für den Monat März.

Das Vieh bedarf diesen Monat besonderer Sorgfalt. Das Wetter ist so veränderlich. Wir haben manchmal Regen, die selbst Schafe bis auf die Haut durchnässen. Nichts kann schädlicher für Schafe sein, außer es wäre ein dumpfer, feuchter, schmutziger Kellerstall.

Schafe können strenge Kälte aushalten, sie sollten aber Schutz gegen heftige Winde und Regen haben. Müssen sie den Stürmen ausgesetzt sein, so füttert ihnen mehr Getreide.

Trächtige Mutterschafe sollten so viel Bewegung als möglich haben und ist darauf zu achten, daß sie einander nicht drängen, wenn sie durch Thüren oder Thore laufen. Füttert ihnen kein muffiges Heu. Etwas Kleie ist gut, aber nicht so viel, daß sie Durchfall bekommen. Wir bemerken keine nachtheilige Wirkung, wenn wir großen Schafen ein Pfund Kleie täglich geben. Wenn die Thiere gut bei Leibe sind, gebt ihnen kein Getreide, sind sie aber mager und dem Unwetter ausgesetzt, ist ein halbes oder ein ganzes Pfund Hafer oder Mais sehr nützlich.

Fette Schafe werden in der Regel diesen Monat vortheilhaft an den Schlächter verkauft.

Mutterschafe, die Lämmer säugen, sollten die beste Pflege und das beste Futter haben. Kleie, Mangelwurzeln und Klee sind der Milcherzeugung günstig. Etwas Hafermehl, Maismehl oder Kleie in das Wasser, was sie saufen, gerührt, ist vortrefflich.

Die Lämmer, wenn stark und gesund, fangen an zu fressen, wenn sie zwei oder drei Wochen alt sind. Gebt ihnen in einem kleinem Trog, getrennt von den Mutterschafen, etwas Kleie, oder Oelkuchen, oder Hafer, oder in Scheiben geschnittene Mangelwurzeln.

Gegen Durchfall geben wir den jungen Lämmern in der Regel einen Theelöffel voll Castoröl und von drei bis fünf Tropfen Laudanum. Magnesia oder präparirte Kreide ist gut. In milderen Fällen bei älteren Lämmern und Schafen giebt es nichts besseres, als Milchsuppe, aus frischer Milch und Weizenmehl gemacht. Bereitet sie zu, als wenn es für Euch selbst geschähe, und gebt jedem Thiere ein halbes oder ein ganzes Pint.

Trächtige Kühe sollten reichlich Futter und Bewegung haben. Drei oder vier Wochen vor dem Kalben gebt genug Leinsamen, Kleie, oder Oelkuchen, daß sie leicht und frei misten. Wenn die Kuh sehr gut bei Fleisch ist, ist es sehr gut, wenn sie wöchentlich einmal, einen Monat vor dem Kalben, ein halbes bis ein ganzes Pfund Glaubersalz erhält. Zwei Eßlöffel voll Ingwer sind eine wünschenswerthe Zugabe.

Nach dem Kalben haltet die Kuh drei oder vier Tage im Stall und gebt ihr Kleienschlempe. Gebt der Kuh so viel Wasser, als sie saufen will, es sollte aber nicht eiskalt sein. Ist die Kuh schwach und die Nachgeburt nicht abgegangen, gebt Stärkungsmittel, wie Hafer- oder Maismehl-Schleim, Kleienschlempe, Leinsamen-Thee, oder ein Pint warmes Bier. Die Nachgeburt läßt sich manchmal leicht entfernen, wenn man sie in die Hände nimmt und langsam wie ein Seil dreht; drebt sie, ohne zu ziehen, bis sie abgeht.

Reines Ausmelken ist sehr wichtig. Es ist manchmal gut, wenn man alle Milch abmelkt, die man bekommen kann und dann das Kalb eine Stunde oder so bei der Kuh läßt. Es melkt sie rein aus.

Pferde, die den ganzen Winter über müssig gewesen sind, sollten jetzt etwas arbeiten und besser gefüttert werden. Setzt sie nicht kalten Stürmen aus. Legt sorgfältig die Decke auf, wenn das Thier stehen muß, nachdem es erhitzt ist. Reinigt es stets vollständig.

Schweine. — Die Aussichten der Züchter und Mäster sind ermuthigend. Dieses Vieh ist bessere Pflege werth, als es in der Regel erhält.

Kleine Ferkel kommen diesen und nächsten Monat bei der Million und krepiren zu Tausenden, in Folge unrichtiger Behandlung.

Die Sau sollte eine Woche oder so ehe die Ferkel erwartet werden, in einen warmen Stall für sich allein kommen. Gebt ihr leichtes, schlempiges Futter. Wenn verstopft, gebt ihr ein Pint Flachssamen, der zwei oder drei Stunden lang in einem halben Eimer Wasser gekocht wurde. Gebt dies einmal täglich mit Kleie, bis der Stuhlgang geregelt ist. Wenn Ferkel bei sehr kaltem Wetter geworfen werden, bedecken wir die Sau mit einer Pferdedecke und halten die Kleinen darunter an den Zitzen saugend. Wir haben manches Ferkel durch dieses einfache Mittel am Leben erhalten. Gebt der Sau warmen Kleienbrei mit dem Spülwasser eine Woche lang und dann reicheres Futter.

Obstgarten und Baumschule.

Handelsgärtner fangen jetzt an, Pflanzen und Bäume zu verschicken, und Diejenigen, welche ihren Bedarf von entfernter gelegenen Baumschulen beziehen, sollten ihre Bestellungen sofort absenden. Verschiebt man dies, bis die Bäume wirklich nöthig sind, so ist der Vorrath der besten Arten oft erschöpft. Kommen die Bäume, packt sie sofort aus, und wenn das Land nicht zum Auspflanzen derselben hergerichtet ist, schlagt sie an einer trockenen Stelle des Gartens in die Erde ein.

Wenn fertig zum Auspflanzen, schneidet die Spitzen der Bäume um wenigstens ein Drittel zurück und stutzt die Zweige, um für den Verlust von Wurzeln beim Ausgraben zu entschädigen. Sind **Eingeschrumpfte Bäume** darunter, vergrabt den ganzen Baum einige Tage lang in Erde und die Rinde wird in der Regel wieder voll und glatt.

Pfropfen.—Kirschen- und Pflaumenbäume sollten früher, als Aepfel- und Birnbäume gepfropft werden.

Reiser zum Veredeln schneidet so lange der Saft nicht fließt und hebt sie auf, wie früher empfohlen.

Der Humorist.

Der Stoffel und der John Schulmeister.

Mister Drucker — Nau guck net so bös un horch emal do — es is wohl net alles wie es sein sollt in der Welt, aber was kann ich dervor, ich hab die Welt net gemacht, es is net mein Schuld wenn alles zum Henker geht, und du brauchst net so langnäßig, un so schlappmaulich und so dreieckig noch mir zu gucken. Ich hab wohl auch eine Zeitlang helfe wolle die Welt zu verderben, aber ich bin zu spät kumme, die Welt war schon so schlecht wie en Schofsdieb, eh ich geboren war, un ich hab bal ausgefunne, daß ich den Schlechtigkeiten der Welt net halber nachkommen kann, dann hab ich mich gedreht, un nau mach ich zu meiner Bisniß, der Welt ihre Schlechtigkeit un ihre lappige Strehch zu expohsen, so das die, welche noch nicht zu schlecht sind, sich hüten können. Ich will heut emol ein Gespräch zwischen dem John Schulmeister erzählen. Da fängt's an:

Stoffel.—Gutnobet Herr Schulmeister.

John.—Groß Dank, Mister Stoffell, weßt du niks Neues den Owet?

Stoffel.—Jo ich du, ich hab gehört, sie wotten dich abthun bei der Kitte.

John.—O mei, will doch net hoffe, ei, ei, ei! Ich mehn es könnt net sein.

St.—Jo, sell isch schur wor, als daß Wasser die Creek runner lauft.

J.—Ich hab's den Sundag Owet schun geglaubt, for sie hot mich der Ueberrock net heeße ausdhun, un hot als die Augen geriebe mit ihrem Schnupftuch, un hot aber so grutzig geguckt, als wann ihr eppes fehle däht.

St.—Well du warst schon ziemlich oft bei der Kitte, warst du net?

J.—O mei! Ich denk ich war schun öfters bei ihr als Haar uf'm Kopp hab, do will ich üwer der Damm gehe wann's net wohr is.

St.—Well, der Schinner, ich mehn du müßt sie rublen haben können, du kannst doch sunst als so groß schwätzen.

J.—Well ich hab als mei Bestes p'obirt un hab alsemol geglabbt, ich frägt sie for mei Frah, no die Polly un mei Mammy hen als geschworen ich frägt die Kitte for mei Frah, aber es is alles vergebene; guck sie hot ziemlich viel Geld, for sell hät ich sie gern, sunst däht ich niks um sie geben.

St.—Well, John du bist en rechter Hosepetzer, sunnst thätst du nimme probieren for sie, sie sagt doch alsofort, sie thät dich just halte, wann sie kehn annerer Bob hätt. Ich will dir awer sagen, for was du sie nimme haben kannst.

J.—Ich hör's net gern, aber ich denk du must es doch sagen.

S.—Sie sagt, du wärest zu viel vun em Fratzenhaus un du thät'st zu viel stuchen un den schlechten Plätz nochlaufe un du thät'st ah größer schwätze als du wärst, un sell kann sie net gut stände.

J.—O mei wann ich just en Strick hätt, ich thät mich grad ufhänke, not wär ich aus dem Weg.

St.—Thu sell net, kumm raus wie en Mann sott, noth konnst du Kitte vielleicht wieder haben.

J.—Ich hätt ihr Geld erbärmlich gern, sunst thät ich mich net trubele.

St.—Du mußt net sage, daß du ihr Geld gern hät'st, sunst rutscht es net.

J.—Well sag numme niks, was wir do geschwätz hen, oder es möcht in die Zeitung kumme und sell thät ich gar verdollt hasse.

St.—O nimmer un ewig sag ich niks du brauchst gar net bang sein, ich will dir 50 tausend Thaler geben, sell is die Hälfte von meinem Werth, das ich wann ich nich verroth, un do kannst du denken daß ich mein Maul gewiß halte.

Der Stoffel muß sich aber am Ende doch noch verschnappt haben, sunst hät's net gedruckt werde können, aber ihr Drucker seit so wunderfitz'ge Dinger, ihr findet Alles aus, es mag grad sein was es will, ihr müßt gut errathen können. Wann ich der John Schulmeister wäre, ich thät Anspruch machen für selle 250,000.

Ja Well.

Justiz Gensdarme: „Wie können Sie es wagen, Ihre Frau zu schlagen. —Das Weib steht unter dem Schutz des Gesetzes. Das Recht zu strafen, kommt blos der Behörde zu, nicht Ihnen!"

Gatte: „Nicht? Aach gut. Prügeln Sie's!"

Unterschied. — Kellnerin: Speisen Sie zu zehn oder zu 12 Groschen?

Gast: Ja, was ist denn da für ein Unterschied?

Kellnerin: Zwei Silbergroschen mein Herr!

Klage eines Bummlers. — Ist das aber eine Hitze! Nicht zum Aushalten!

Wie so denn? fragte ein Kamerad.

Hab heut' ein Fünfdollarstück in die Tasche genommen, jetzt ist es zusammen geschmolzen bis auf 10 Cents.

Der schmale Weg.—Vater: „Lenerl, Du kommst jetzt in die Stadt, ich kann Dir nichts als die gute Lehre mitgeben: strauchle nicht auf dem Pfade der Tugend—denn er ist schmal!"

Lenerl: „Ja, lieber Vater, dann will ich lieber diesen Pfad gar nicht betreten!"

Gute Ausrede. — Tourist A.: Aber wie können Sie bei einem so prachtvollen Schauspiele der Natur an's Essen denken?

Tourist B.: Well ich mich eben an diesem Schauspiele nicht satt sehen kann.

Raffinirter Genuß.—„Warum streiten Sie sich denn gar so oft mit Ihrem Mann?"

„Ja, wissen S', weil halt das Versöhnen und Wiedergutwerden gar so schön ist!"

Vorsichtig.—Kanzleichef (zum Registrator): Die alten Akten sollten jetzt wegen Mangel an Raum verbrannt werden . . . um aber späteren Unannehmlichkeiten, die möglicherweise daraus entspringen könnten, zu begegnen, müssen sie vorher alle abgeschrieben werden.

Das Kohlengeschäft ist wieder in vollem Schwunge mit alleiniger Ausnahme der Wyoming Region, welche ihre Kohlen hauptsächlich auf der Lehigh und Susquehanna R R zu Markt bringt. Die Stockung in der genannten Region ist indessen nur momentan und hauptsächlich veranlaßt durch Consolodirung der bedeutendsten Kohlen Compagnien, der Region, wo man jetzt in den Lehigh und Susquehanna Kohlenwerken und in dem Geschäftsbetriebe wesentliche Aenderungen vornimmt. Es wurden in der östlichen Region von Pennsylvanien in der letzten Woche 292,840 Tons Kohlen zu Markt gebracht, eine Zunahme von 39,365 Tons gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres.

Zur Warnung vor Betrügern.—Seit einiger Zeit reisen Personen im Lande herum, erkundigen sich sorgfältig wer von den Bauern in guten Umständen ist, gehen hin und bitten Waaren zum Verkaufe an, wie Umschlagetücher, Kassimere rc., verkaufen jedoch nicht unter $150 werth. Hat nun Jemand gekauft, so nehmen sie von dem Käufer eine Anweisung auf die genannte Summe und verschwinden. Nach näherer Untersuchung findet dann der Käufer, daß die gekauften Waaren kaum $50 werth sind, daß er also betrogen ist. Nehmt Euch vor diesen Schwindlern in Acht!

Ein neue Art, Kinder zu erschrecken.—Eines Abends der vorigen Woche hörte ein Polizist in Phillipsburg in einer Hinterstraße einen Schuß fallen, und als er herbeieilte, um zu sehen was es gebe, erfuhr er vom dem Schützen, daß er ein Pistol abgefeuert habe, um seine Kinder zu erschrecken, damit sie in's Bett gingen. Der Polizeimann gab ihm zu verstehen, daß solches Bangemachen gegen die polizeiliche Verordnung sei, und daß er im Wiederholungsfalle dem Gesetz verfallen würde.

Die letzte Wahl.—Bei der letzten Wahl stimmten in Harrisburg 3,720 Wähler; in Reading, 5,536; in Allentown, 2,854; in York 2,150; in Williamsport, 1,826; in Easton, 1,775; in Norristown, 1,671, und in Pottsville, 1,512.

Marionette, das Theater- oder Puppenspiel welches vorletzte Woche hier war, und solch allgemeine Befriedigung und Bewunderung erregte, stammt von dem Französischen, und meint Puppen.

Von Nah und Fern.

— Der Mörder Löwenstein wird am 10 April in Albany, N.-Y., gehängt.

— In Buffalo, N.-Y., wurde Michael McKeon, welcher seine Frau ermordete, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Die Pittsburger Kohlen kosten in Indianapolis 17 Cents der Bushel, während in Cincinnati die Kohlen billiger sind, als in Sewickley, das blos etwa 15 Meilen von Pittsburg entfernt ist!

— Ein hoffnungsvoller 8jähriger Sprößling des R. H. Bear, Expreßbote an der Erie und Pittsburg Bahn, lief am vorletzten Dienstag von Erie nach Girard, auf dem Eisenbahngeleise, blos weil er mit seinen Schulkameraden ein Streit hatte. Die zurückgelegte Strecke beträgt fast 17 Meilen. Der Junge wurde am nächsten Tage per Expreß nach Hause spedirt.

Büchertisch.

Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon. — Die 102. Lieferung des Deutsch-Amerikanischen Conversations-Lexicons enthält eine sehr große Anzahl amerikanischer Artikel. Zu den wichtigsten und interessantesten derselben gehören die über den Präsidenten Van Buren, über das Territorium Utah, die südamerikanischen Republiken Venezuela und Uruguay, den Staat und die Stadt Veracruz, die Stadt Utica, den unter dem Namen Evangelische Synode des Westens in den Ver. Staaten bestehenden Zweig der Unirten Kirche, die Kirchen der Unitarier und Universalisten. Von den nicht amerikanischen Artikeln erwähnen wir besonders den, in objectiver Haltung eine gedrängte Zusammenstellung der wichtigsten Thatsachen gebenden, über das im Jahre 1870 gehaltene Vaticanische Concil, und den Artikel Unirte Griechen. Die Lieferung beginnt mit dem Schluß des Artikels Ungarn und enthält den Anfang des Artikels Vereinigte Staaten.

Wir erhielten soeben die zweite Lieferung des Magazines der merkwürdigsten und interessantesten Criminalgeschichten, welche den Schluß des interessanten „Justizmordes an Friederich Ay", ferner die Erzählung eines ebenfalls hoch interessanten Falles: „Ein Hut als Verräther" und endlich den Anfang eines anderes Falles enthält, in welchem ein Mörder, der sich längst vollkommen sicher glaubte, nach achtzehn Jahren entdeckt und zur Verantwortung gezogen wurde.—Wie allgemeines Interesse diese Zeitschrift findet, beweist der Umstand, daß während der vierzehn Tage zwischen Erscheinen der ersten und zweiten Lieferung, schon drei starke Auflagen der ersten nöthig wurden. Dieselbe erscheint bei Friedr. Gerhard, Post Box 4001, in New York.

Auf unserm Büchertisch liegen Lieferungen 8 und 9 des rühmlich bekannten medizinischen Hausbuches: „Der Arzt als Hausfreund." Diese zwei Lieferungen enthalten: Flechten—Kopfgrind—Finnen—Kupferausschlag—Blutschwär—Das Wundsein—Frostschaden—Sommersprossen rc.—Skorbut—Gelbsucht—Skropheln—Doppelte Glieder—Würmer—Harn-, Nieren-, und Gallensteine. Dann folgen die weiblichen Geschlechtskrankheiten, und hierauf die Kinderkrankheiten: Scheintod der Neugeborenen—Gelbsucht der Neugeborenen—Wundwerden der Kinder.—Die Schwämchen—Augenentzündung der Neugeborenen—Säure im Magen u. s. w. u. s. w. Dieses Werk wird aus 12 Lieferungen a 15 Cents bestehen und in Lieferung 12 die circa 400 Recepte enthalten auf die im Text des Buches hingewiesen ist, und zwar die Recepte in englischer Sprache, damit sie auch in amerikanischen Apotheken, wo man nicht deutsch versteht, zubereitet werden können. Zu beziehen ist das Werk vom Verleger Friedr. Gerhard, Post Box 4001.

Der deutsche Pionier, Heft 11 enthält: Vortei; Geschichte der deutschen Bevölkerung und deutschen Presse von St. Louis; Ein deutsch-amerikanischer Egyptologe; der deutsch-amerikanische Lehrerbund und die Freischulen usw. Deutscher Pionierverein, Cincinnati, Ohio.

Alte und Neue Welt—Heft 2 und 3 dieser illustrirten Katholischen Monatsschrift haben einen sehr reichen Inhalt und sind, wie stets, so auch diesmal sehr schön illustrirt. Preis: 25 Cents das Heft, $3,00 das Jahr, Verlag: Benzinger Brothers, New-York.

$5 bis $20 den Tag leicht zu verdienen. Wir brauchen Männer, Frauen, Knaben und Mädchen über all, um unsere Stahlstiche, Chromos, Kreidezeichnungen, Photographieen rc. rc. zu verkaufen. Wir haben gegenwärtig die schönste Auswahl, welche dem Publikum je geboten ward und unsere Preise sind so niedrig, daß keine Firma uns Concurrenz machen kann. Niemand abonnirt ferner auf eine Zeitung mit Prämie, um ein Bild zu bekommen, nachdem man unsere Bilder und Preise gesehen. Wir haben viele alte Agenten, welche mit Bücher und Zeitungen Geschäfte machen und alle sagen, daß sie viel mehr Geld verdienen können mit unseren Waaren denn mit irgend etwas Anderem. Unsere Preise sind so niedrig, das Jedes kauft, deßhalb finden unsere Bilder auch solch raschen Absatz in fast jedem Hause. Neue Anfänger verdienen eben so viel als alte Agenten, indem unsere schönen Gegenstände und billigen Preise von Jedem anerkannt werden. Um überall große Verkäufe zu machen braucht der Agent nur die Bilder vorzuzeigen. Sucht Euch nicht anderweitig um Beschäftigung um, bis Ihr unsere Offerten gehört habt. Wir haben hier nicht Raum Alles zu erklären, deßhalb schickt uns Eure Adresse und wir werden Weiteres frei per Post senden. Versäumt nicht wenn Ihr lohnende Beschäftigung für eine kurze Zeit oder für immer wollt. Jetzt ist die Zeit da, um Geschäfte zu thun. Unsere Bilder sind die feinsten und angenehmsten in diesem Lande und werden von allen Zeitungen empfohlen, einschließlich des New Yorker Herald. Solche, welche dem Geschäfte nicht ihre ganze Zeit widmen können, brauchen nur ihre Umgebung zu versehen, ohne genöthigt zu sein, sich des Rechts vom Hause zu entfernen. Alle, die angenehme Beschäftigung wollen, ohne Kapital dabei zu riskiren, sollten uns sofort ihre Adressen zuschicken, um nähere Auskunft zu erhalten. Man adressire an George Stinson & Co., Art Publishers, Portland, Maine.

März 5. 1874—3t.

Verhandlungen der Gesetzgebung.

Harrisburg, März 6, 1874.

Senat.

Folgende Bills wurden eingeführt:

Durch Mr. Warfel zur Fürsorge für irrsinnige Personen, welche eines Verbrechens angeklagt oder schuldig befunden worden sind.

Durch Mr. Rowland, zur Autorisirung der Sammlung von Beiträgen für wohlthätige Zwecke.

Die Bill bestimmt, daß es die Pflicht irgend einer Corporation, Fabrik, oder Minengesellschaft sein soll, von dem Lohn der von denselben beschäftigten Arbeiter den Betrag zu kürzen, welchen die Letzteren einzeln freiwillig zur Unterstützung irgend eines Hospitals oder anderer wohlthätiger Anstalten zu bezahlenden von dem Arbeitslohn zurückgehalten Beträge sollen so betrachtet werden, als ob dieselben an die resp. Arbeiter bezahlt seien. Die betreffenden Wohlthätigkeitsanstalten sollen 10 Tage von dem Incasso eine schriftliche Mittheilung über Personen, Beträge oder Verfallzeit der Unterzeichnungen machen und die genannten Subscriptionen der betreffenden Corporation, Fabrik- oder Minengesellschaft zur Aufbewahrung übergeben.

In der Abendsitzung kam die Bill behufs Bewilligung von einer Million Dollars für die Centennial Gebäude zu dritten Lesung. Die Bill passirte schießlich mit 24 gegen 7 Stimmen.

Für die Bill stimmten die Herren Alexander, Anderson von Allegheny, Anderson von Crawford, Bechtel, Cooper, Cutter, Davis, Dill, Fitch, Graham, Heilman, Humphreys, Lamon von Philadelphia, Lemon von Blair, McClure, Marlay, Rutan, Wallace, Waream, Warfel, Weakley, White, Yerkes und Strang, Sprecher—24.

Dagegen, die Herren Albright, Chalfant, Collins, Crimintrout, M'Kinley, M'Sherry und Rowland—7.

Haus.

Die „7 Days Baptist" Bill kam zunächst zur Verhandlung und wurde von Reynolds, Little, Herges, Webb, Orvis, Brockway, Ammerman, Bates und Mitchell unterstützt, während Wolf, Stranahan und Morgen derselben opponirten. Die Bill wurde mit 55 gegen 24 Stimmen verworfen.

Dafür (zu Gunsten der Baptisten) stimmten die Herren Allen von Warren, Ammerman, Ash, Bates, Brockway, Burchinell, Butterfield, Crissler, Crogan, Crosß. DeWitt, Gerwig, Hilges, Hildebrand, Jamison, Jones von Potter, Jones von Susquehanna, Kennedy, Little, M'Cullough von Philadelphia, M'Millen, Mitchell, Myer, Newell, Orvis, Reynolds, Salter, Tsbury, Vogdes, Wainwright, Webb, Welsh, Worrall und M'Cormick, Sprecher—34.

Dagegen, Allison, Bedford, Campbell, Carey, Christy, Crawford, Day, Egan, Fortenbaugh, Foster, Gillespie, Hayes, Hagemann, Henry, Hetrick, Jones von Philadelphia, Kauffman, Kimmell, Kistler, Losus, M'Clurg, M'Cullough von Berks, M'Cune, M'Cee, Morgan, von Lawrence, Morgan von Schuylkill, Mann, Niemeyer, O'Neill, Meyer, Petriker, Pyer, Porter, Potter, Pyle, [illegible], Rutter, Salter, Sheesley, Smith von Berks, Snyder, Stiedel, Stranahan, Talley, Thompson von Armstrong, Thompson von Fayette, Loner, Waddell, Witter, Williams, Wood, Wolfe, Yerkes und Young—55.

(Die „7 Days Baptist's" feiern nämlich den Samstag und arbeiten am Sonntag, da sie den Samstag als den rechtmäßigen siebenten oder Ruhetag betrachten. Da sie nun aber wegen Arbeitens am Sonntage nach den Staatsgesetzen straffällig sind, so wünschen sie in obiger Bill von der Strafe enthoben, und daß ihnen das Arbeiten am Sonntage erlaubt sei. Es lassen sich viele Gründe für und gegen die Ansichten der Baptisten einwenden, da sowohl die Staats- wie National Constitution gänzliche Religionsfreiheit dulden, so können wir nicht einsehen, wie die obengenannte Mehrheit, Andersdenkende zwingen kann, einen Tag zu feiern, den sie nicht als den rechtmäßigen „Sabbath" betrachten.—Anm. d. R.)

Senat.

Folgende Hausbills wurden zu Annahme empfohlen:

Verwilligungsbill im Interesse des Pennsylvania Taubstummen Instituts.

Zur Autorisirung des Governörs, drei Commissioners zu ernennen für die Untersuchung des Zustandes der bituminösen Kohlen-Minen.

Appropriationsbill zur Unterstützung des Pennsylvania Instituts für den Unterricht der Blinden.

Mr. White führte eine Bill ein zur Erleichterung des Einkassirens von Schulden. Die Bill schreibt vor, daß in Fällen, in welchen der Sheriff eine Execution bei einem Schuldner für erfolglos erklärt, derselbe von irgend einem Richter des betreffenden Gerichts vorgeladen werden kann und unter Eid Auskunft über seine Eigenthumsverhältnisse geben und zum Zwecke der Untersuchung Bücher und Papiere vorlegen soll. Im Falle eine solche Untersuchung keinen Besitz von irgend welchem Eigenthum auf Seiten des Schuldners ergibt, dann sollen die Kosten für dieselbe von dem Kläger bezahlt werden, im anderen Falle sollen dieselben einen Theil der regulären Prozeßkosten bilden.

Die Senat-Bill in Bezug auf die Gehalte der Mitglieder und Beamten der Legislatur passirte schließlich.

Haus.

Folgende Bills wurde von dem betr. Committee zur Annahme empfohlen:

Durch Mr. Oliver, zu Gunsten von Schulzwang.

Diese Bill legt Personen welche die Aufsicht über Kinder von 8—14 Jahren haben, die Verpflichtung auf, dieselben acht Monate in jedem Jahre in die Schule zu schicken, um Lesen, Schreiben, Geographie und Rechnen zu lernen. Acht Wochen lang muß der Schulbesuch ununterbrochen sein, wenn der geistige und physische Zustand des Kindes dies erlaubt. Uebertretungen des Gesetzes sollen von den Schuldirektoren gerichtlich verfolgt werden.

Mr. Reynolds berichtete gegen die Einführung des Gesangsunterricht in den öffentlichen Schulen des Staats.

Mr. Tschuty berichtete günstig über die License Bill. Durch dieselbe werden die Commissioners der verschiedenen Städte, Towns und Counties autorisirt, Personen von gutem moralischen Charakter Licensen zum Verkauf spirituöser Getränke zu gewähren. Applikationen müssen vor dem 1. Juni 1874 von Denen, welche jetzt verkaufen, sowie von Denen, welche künftig verkaufen wollen, eingereicht werden. Der Applikant muß eine Beschreibung seines Lokales geben und drei Dollars bezahlen, wofür derselbe ein Certifikat erhält. Dieses muß dem Clerk der Court of Quarter Sessions übergeben werden, sammt einem Bond von $1000, mit zwei Bürgen für die Erfüllung des Gesetzes. Der Bond soll nach Genehmigung von den City- oder County-Commissioners registrirt werden. Im Falle einer Gesetzesübertretung soll der Distrikt Attorney sich an diesen Bond halten. Der Clerk des Gerichts ist autorisirt $3 zu berechnen von denen $1 dem Distrikt Attorney zukommen soll. Den Clerk soll ferner über die Registrirung des Bonds ein Certifikat ausstellen, welches dem städtischen oder County Schatzmeister vorzuzeigen ist, der $2 und den Betrag der festgestellten License berechnen, sowie ein Certifikat für License ausstellen soll. Licensen können für Theile eines Jahres für neue Geschäfte ausgestellt werden.

Die License-Gebühren sollen nach Maßgabe der Verkäufe berechnet werden, nämlich für einen jährlichen Verkauf von mehr als $10,000 die Summe von $200; von mehr als $5000 und weniger als $10,000 die Summe von $100 und für einen Verkauf von weniger als $5000 die Summe von $50. Uebertretungen dieses Gesetzes sollen als Vergehen betrachtet werden und das Gesetz soll keine Anwendung finden auf Droguisten, Apotheker oder Grocer. Die „Appraisers" von mercantilischen Taxen sollen jährlich eine Liste einreichen von allen Destillateuren, Bauern, Compounders und Wholesale Händlern und alle solche Personen sollen jährlich bezahlen wie folgt: wenn die Verkäufe $100,000 übersteigen $75 und wenn unter $50,000 die Summe von $50.

Die Destillateure, Brauer, Compounder und Wholesale Händler sollen nicht in Quantitäten unter 5 Gallonen verkaufen, es sei denn in Flaschen und in Quantitäten von nicht weniger als 1 Dutzend. Dieses Gesetz soll keine Anwendung auf Importers finden.

Carpets, Carpets, Carpets, &c.

Friedrich W. Hingst,

213 Nord Zweite Straße,

(Christian Snavely's alter Platz.)

Harrisburg, Pa.,

Händler in

Carpets,

Oel-Tücher, Fuß-Matten,

Brüssel-Carpets, sowie feinen andren Carpets,

Große Erniedrigung im Preise!

Wir haben jetzt einen großen Vorrath obengenannter Artikeln auf Hand. Es sind die besten im Markt, und werden zu den **billigsten Baar-Preisen** verkauft.

Es wird Deutsch in diesem Store gesprochen.

Man vergesse nicht den Platz:

Nro. 213 Nord Zweite Straße, oberhalb Locust.

Harrisburg, Mai 1, (Oct. 30.) 1873—1j.

James Bentz,

Nro. 5 Market-Square,

Harrisburg, Pa.,

hat soeben einen immensen Vorrath von

Dry-Goods, Notions, rc.,

erhalten, bestehend zum Theil in

Dreß-Goods

von jeder Gattung,

Tücher und Cassimere

für Männer und Knaben,

Calicoes, Muslinen, Ginghams, Leinwand, Tisch-Tücher, Hand-Tücher, Napkins, Bett-Tücher, Shawls, Sonnenschirme, Regenschirme, Schwarze Alpacas, der beste und billigste in der City.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen, unsre Waaren zu besichtigen. Dankbar für das bisherige Zutrauen, und mit dem festen Vorsatz, gute und billige Waaren zu verkaufen, bitten wir um die fernere Gunst des Publikums.

Es wird Deutsch und Englisch in diesem Store gesprochen.

Man vergesse nicht den Platz.

James Bentz,

Nro. 5 Market Square,

Harrisburg, März 27, 1873—1J.

Schuh-Pallast!

Soeben erhalten

ein großes und auserwähltes Assortment

Schuhen, Stiefeln und Rubers,

zu sehr niedrigen Preisen.

Man spreche vor, und untersuche unsern Vorrath und Preise.

Henry Rohrer,

Schuh-Pallast, Freimaurer-Halle, Dritte Str.,

Harrisburg, Pa,

November 6, 1873—1J.

Opera-Haus

Kleider- und Furnisching-Goods-

Bazar!

Ein vollständiger Vorrath!

Wir verlangen blos, daß man unsre Waare untersuche, und dann urtheile!

S. Frank & Co.,

Freimaurer Halle-Block,

Dritte Straße, Harrisburg, Pa.

November 6, 1873—3Mt.

Herbst-Waaren

Die größte Auswahl,

Neue Mustern und niedrigsten Preiße!

für alle Sorten Dry Goods in

Macklin's

Store. Feine Dreß-Goods, Wollen-Stoffe, Linnens, Shawls, Blankets, Flannellen, Unterkleider

Handschuhe, Strickereien, rc., rc.

Geo. Macklin,

Market Square, Harrisburg,

Harrisburg, Oktober 2, 1878

Millionen von Ackern

Reiche Farm-Ländereien

in Nebraska

Jetzt sehr billig zu haben!

Zehn Jahre Credit, Zinsen nur 6 Prozent.

Beschreibende Pamphlets mit Sections-Karten frei gesandt.

Der Pionier,

ein schönes illustrirtes Blatt, enthaltend das Heimstätte-Gesetz, frei versendet nach allen Theilen der Welt. Adressire:

O. F. Davis,

Land-Commissioner U. P. R. R.,

März 12, 1874—1t. Omaha, Neb.

Germania

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Vom 1sten Mai an 1874, ist es:

287 Broadway, New-York.

Hugo Wesendonk, Präsident.

Friedrich Schwendler, Vice-Präsident.

Cornelius Doremus, Sekretär.

H. Tillis, Aktuar.

Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft:

Bilanz am 31. Dezember, 1873.

Bonds und Mortgages auf liegendes Eigenthum, incl. der Feuer Versicherungs-Prämium,	$4,385,239.44
Ver. Staaten Bonds,	562,615.00
Staaten-Bonds,	19,200.00
New-York und Brooklyn City-Bonds	438,875.00
Anleihen gesichert durch Ver. St. Bonds	4,00.00
Baar Capital auf Hand und in Banken	98,584.08
Interessen schuldig und erwachsen	76,595.93
Baar und zur Ueberlieferung bereit	92,551.08
Verschobene Prämien gesichert durch Polizen	293,159.84
	$5,970,080.37

Agenturen in ganz Europa.

Jeder, der wenigstens zwei Jahre versichert war, erhält eine nach dem Contributionsplan berechnete Dividende am Jahrestag seiner Police.

Jährliche Dividenden baar.

Policen werden auf alle bewährten Arten ausgestellt, von $1000 bis $20,000 auf ein einzelnes Leben.

F. W. Liesmann,

Agent für Harrisburg, Middletown, Cerlisle u. s. w.

Februar 19, 1874—1J.

RHEUMATISM

NEURALGIA

FACTS SWORN TO

Dr. J. P. Fitler.—Being sworn, says, I graduated at the University of Penn'a in 1833, and after 30 years' experience, perfected **Dr. Fitler's Vegetable Rheumatic Syrup.** I guarantee it an infallible cure for Nerve, Kidney and Rheumatic diseases. Sworn to, this 26th April, 1871.

F. A. OSBOURN, Notary Public, Phila.

We Clergymen were Cured by it, and will satisfy any one writing us. Rev. Thos. Murphy, D.D., Frankford, Phila. Rev. C. H. Ewing, Media, Pa. Rev. J. S. Buchanan, Clarence, Iowa. Rev. G. G. Smith, Pittsford, N.Y. Rev. Jos. Beggs, Falls Church, Phila., &c. Afflicted should write Dr. Fitler, Phila., for explanatory Pamphlet & guarantee, gratis. $50 Reward for an incurable case. No cure no charge, a reality. Sold by druggists.

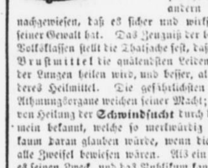
Febr. 26, 1874—1J.

Ayer's

Kirschen-Brustmittel.

(AYER'S CHERRY PECTORAL.)

Gegen Hals- und Lungenkrankheiten, wie Husten, Erkältungen, Keuchhusten, Bronchitis, Asthma und Schwindsucht.



Unter den großen Entdeckungen der neuern Wissenschaft giebt es wenige, welche von größerem Werthe für die Menschheit sind, als dieses wirksame Heilmittel gegen alle Krankheiten des Halses und der Lungen. Ein ausgedehnter Gebrauch und allseitige Prüfung seiner Heilkraft sowohl in diesem, als in andern Ländern, haben nachgewiesen, daß es sicher und wirksam dieselben in seiner Gewalt hat. Das Zeugniß der besten Bürger aller Volksklassen stellt die Thatsache fest, daß das Kirschen-Brustmittel die quälendsten Leiden des Halses und der Lungen heilen wird, und besser, als irgend ein anderes Heilmittel. Die gefährlichsten Krankheiten der Athmungsorgane weichen seiner Macht; und es sind Fälle von Heilung der **Schwindsucht** durch diese Arznei allgemein bekannt, welche so merkwürdig waren, daß man kaum daran glauben würde, wenn dieselben nicht über alle Zweifel bewiesen wären. Als ein Heilmittel erfüllt es seinen Zweck, und das Publikum kann sich darauf verlassen, daß es vollständigen Schutz gewährt. Dadurch, daß es den **Husten**, den gewöhnlichen Vorboten ernstlicher Krankheiten heilt, rettet es unzählige Leben und eine Menge von Leiden, die nicht abzuschätzen ist. Es fordert die Prüfung heraus und überzeugt den Ungläubigsten. Jede Familie sollte es als ein Schutzmittel gegen den frühzeitigen und unbeachteten Anfall einer Lungenkrankheit vorräthig halten, da dieselben anfänglich leicht geheilt, dagegen durch Vernachlässigung unheilbar, ja oft tödtlich werden. Zarte Lungen bedürfen dieses Schutzes und es ist unklug sich desselben zu begeben. Als ein Vorbeugungsmittel bei Kindern, bei den quälenden Krankheiten, welche den Hals und die Brust derselben befallen, ist das Kirschen-Brustmittel unschätzbar; denn durch dessen rechtzeitige Anwendung werden Viele von einem frühen Grabe gerettet und für die Liebe und Theilnahme, die ihnen mit ganzem Herzen zugewendet wurde, erhalten. Es wirkt rasch und sicher gegen gewöhnliche Erkältungen und sichert einen gesunden und erquickenden Schlaf. Niemand wird mehr von der lästigen **Grippe** und schmerzhaften **Bronchitis** leiden, wenn er weiß, wie leicht diese geheilt werden können.

Ursprünglich das Erzeugniß langer, mühsamer und erfolgreicher chemischer Forschung, werden jetzt noch keine Kosten noch Mühe gespart, um jede Flasche so vollkommen zu machen, als es überhaupt möglich ist. Man kann sich darauf verlassen, daß es alle die Heilkräfte jetzt noch hat, welche ihm jemals zugeschrieben worden sind, und daß es fähig ist Kuren zu bewerkstelligen, die ebenso merkwürdig sind als die bedeutendsten, welche es jemals vollbracht hat.

Bereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.,

praktischen und analytischen Chemikern.

Verkauft von allen Droguisten überall.

DR. AUGUST KOENIG'S

HAMBURGER

BRUST THEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehle, wie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Bräunen, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.

Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.

Bei allen Apothekern und Droguisten zu haben.

Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.

A. VOGELER & CO. BALTIMORE. TRADE MARK.

Um Fälschungen vorzubeugen, bitten wir darauf zu sehen, daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamb. Brustthee mit nebenstehender Handels-Marke sowie dem Namenszuge der Herren A. Vogeler & Co. versehen ist.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.

Eine Flasche 50 Cts. 5 Flaschen $2.

Dr. Aug. König's

Hamb. Kräuter-Pflaster.

für Verbrennungen, Brühungen, Frostbeulen, Wunden, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, kurzen Athem, Brust- und Lungengeschwüre, Reißen in den Gliedern, Kopf- und Zahnschmerzen, innere Verletzungen, Hühneraugen, Leichdornen, geschwollene Brüste, Hitzeln, Tumors, und überhaupt alle Hautgeschwüre. Bei Menschen und Thieren gleich anwendbar.

25 Cts. per Packet 5 Packete für $1.

In allen deutschen Apotheken zu haben.

Friedrich Manlick's

Bierbrauerei,

Marietta, Pa.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum anzuzeigen, daß er wieder das Bierbrauereigeschäft begonnen hat und ein gutes, gesundes und kerniges Bier liefern wird. Die Brauerei ist mit den neuesten Verbesserungen versehen. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Manlick,

Marietta, Pa., Januar 8, 1874—1J.

Germania

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

von

New-York,

Office: No. 175 Broadway.

Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1873, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:

Baar-Capital, ...$500,000.00.

Zur Tilgung der Schulden am 1. Januar, 1874: $1,250,101.93.

Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$77,659.99
Baar in Hand der Agenten, und zum Einsendung bereit,	77,583.65
Grundeigenthum,	45,305.95
Anleihen gesichert durch Bonds und Mortgages,	481,400.00
Anleihen, gegenseitig gesichert,	54,500.00
Stocks geeignet, meistentheils durch Ver. St. 5-20),	483,837.50
Zuwachs an Interessen,	11,684.88
Uncollektirte Prämien,	3,350.18
Anderes Eigenthum, verschiedene Items,	11,774.78
	$1,250,101.93

Verbindlichkeiten.

Verluste auf dem Wege des Ausgleichung	$57,242.53

Rud. Garigue, Präsident.

Joh. Edward Kahl, Vize-Päsident.

Hugo Schumann, Sekretär.

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Versichert in der Germania!

Die älteste, reichste und zuverlässigste Deutsche

Feuer Versicherungs-Gesellschaft

in den Ver. Staaten.

William Muir,

General Agent,

für Pennsylvania, Maryland und Delaware.

Lokal-Agenten:

E. C. Irvin und

F. Wm. Liesmann,

für Harrisburg und Umgegend.

S. Fleischer,

für Hollidaysburg und Umgegend.

Office: Nro. 43 Walnut Straße.

Central-Bureau für Pennsylvanien

No. 18 Nord 3te Straße,

Harrisburg.

Harrisburg, Pa., Februar 22, 1874.—1J.

Germania

Bau- und Spar-Verein,

Nro. 2.

Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

John Lang, Präsident,

Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.

Harrisburg, Januar 22, 1874—1J.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

An und nach November 2, 1873.

Oestlich.

Philadelphia Expreßzug,	3.20 Mor.
Schnellzug,	5.10 "
Lancaster Zug (via Mount Joy)	7.35 Vorm
Pacific Expreßzug,	12.10 "
Elmyra Expreßzug,	1.50 Nachm
Harrisburg Accommodation,	4.00 "
Cincinnati Expreßzug,	10.50 Nachts

Westlich.

Erie Postzug,	3.05 Morg
Erie Expreßzug,	5.05 Nachm
Pacific Expreßzug,	4.10 Vorm
Weg-Passagierzug,	8.10 Vorm
Postzug,	1.30 Nachm
Schnellzug,	5.15 "
Pittsburg Expreß	11.40 Nachts.
Cininnati Expreßzug.	12.40 Morg

Philadelphia & Reading Eisenbahn.

Winter-Arrangement.

November, 10. 1873.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:

Nach New-York, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 2.00 Nachmittags.

Nach Philadelphia, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 2.00 und 4.05 Nachmittags.

Nach Reading, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 2.00, 4.05 und 7.40 Nachmittags.

Nach Pottsville, um 5.30, 8.10 Morgens, und um 4.05 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 3.00 Nachmittags.

Nach Allentown, um 5.30, 8.10 Morgens, und 2.00 und 7.40 Nachmittags.

Die 5.30 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach New-York.

Die 8.10 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:

Nach New-York, um 5.30 Morgens.

Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.30 Vormittags.

Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 2.00 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:

Verlassen New-York, um 9.00 Morgens, und um 12.40 und 5.30 Nachmittags.

Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.30 und 7.15 Nachmittags.

Verlassen Reading, um 4.15, 7.40, 11.20 Morgens, und um 1.50, 6.00 und 10.15 N. M.

Verlassen Pottsville, um 6.00, 9.10 Morgens, und um 4.35 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.

Verlassen Allentown, um 2.10 Morgens, 12.25, 4.35 und 8.55 Nachmittags und Abends.

Der 2.10 Morgens Zug von Allentown und der 4.15 Zug von Reading gehen nicht an Sonntagen.

Sonntags-Züge:

Verlassen New-York um 5.30 Nachmittags.

Verlassen Philadelphia um 7.15 Nachmittags.

Verlassen Reading um 4.15, 7.40 Morgens und um 10.15 Nachmittags.

Verlassen Allentown um 2.10 Morgens, und um 8.55 Nachmittags.

J. E. Wootten,

General-Superintendent,

Reading, Januar 15, 1874.—1J.